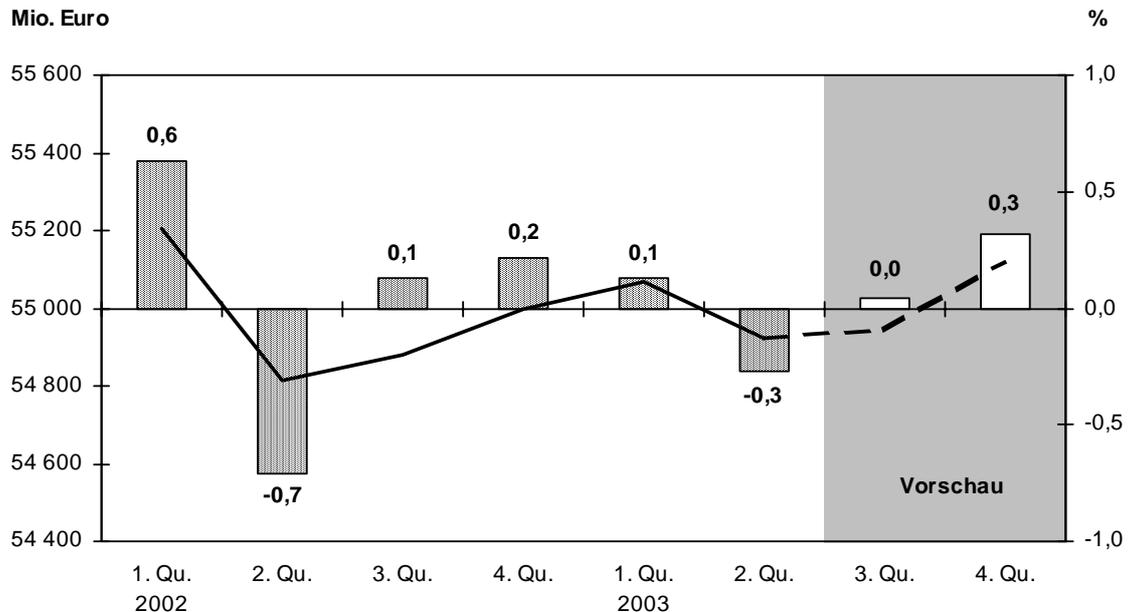


Aktuelle Trends

IWH-Konjunkturbarometer

Ostdeutsche Wirtschaft löst sich zögerlich aus der Stagnation

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %
- kalender- und saisonbereinigter Verlauf -



Quelle: Vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland.

Die gesamtwirtschaftliche Aktivität in Ostdeutschland hat laut dem Konjunkturbarometer des IWH die Schwäche vom Sommerhalbjahr überwunden und nimmt im Schlussquartal wieder zu. Im Vergleich zu 2002 insgesamt bedeutet dies einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts in diesem Jahr von 0,3%. Quelle dieser Ergebnisse ist die Vierteljahresrechnung des IWH für die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts in den neuen Bundesländern, die an die Halbjahresentwicklung laut der amtlichen VGR der Länder angepasst und anhand aktueller sektoraler Indikatoren für die beiden letzten Quartale des Jahres 2003 geschätzt wurde (vgl. Kasten).

Das positive Jahresergebnis wird zwar von der Industrie geprägt. Nach einem guten Start in das Jahr hat aber das Verarbeitende Gewerbe in den folgenden Monaten das schwache konjunkturelle Umfeld zu spüren bekommen und ist erst zuletzt wieder auf Expansion eingeschwenkt. Die Bauleistungen haben dagegen nach dem tiefen Einbruch in den Wintermonaten zu Beginn des Jahres aufgeholt. Die Impulse von der Beseitigung der Flutschäden und von den Debatten um die Kürzung oder sogar Streichung der Eigenheimzulage sind allerdings gering geblieben. Insgesamt hat die bremsende Wirkung des Baugewerbes auf das Bruttoinlandsprodukt im Verlauf des Jahres nachgelassen.

Die Aktivitäten der Bereiche Handel und Gastgewerbe sowie konsumnahe Dienstleistungen waren im Sommerhalbjahr wegen der rückläufigen Einkommensentwicklung der privaten Haushalte abwärts gerichtet und dürften sich angesichts der vagen Aussicht auf Steuersenkungen bis zum Jahresende nur wenig erhöhen. Die Verkehrsleistungen und die Aktivitäten der unternehmensnahen Dienstleister haben vor allem infolge der schwachen Entwicklung im Produzierenden Gewerbe in den Sommermonaten nur wenig zugenommen. Der Druck der knappen Kassen hat den Personalabbau bei den Anbietern öffentlicher Dienstleistungen verstärkt, sodass in diesem Bereich die Wertschöpfung erneut zurückgegangen ist.

Udo.Ludwig@iwh-halle.de